

Elbeblatt

für
Riesa, Strehla und deren Umgegend.

Nr 42.

Dienstag, den 20. October

1857.

Riesa, den 17. October 1857.

Die Hellscher in der Politik wollen denn doch den in der vorigen Dienstagsnummer besprochenen Kaiserzusammenkünften nicht die Ersprießlichkeit erwarten, die man sich für ein langes Bestehen der jetzt zwischen den Factoren des europäischen Friedenszustandes von ihnen versprach. Namentlich stellen sie die Befriedigung des Kaiser Napoleon sehr in Zweifel, und behaupten, es habe zwischen ihm und dem russischen Selbstherrscher eher Kälte und Höflichkeit, als cordiale Einigung stattgefunden. Wer Recht hat, kann und wird erst die Zukunft lehren; denn bis zur Zeit wenigstens ist nichts Authentisches von dem verlautbart, worauf vorzugsweise die unstreitig sehr wichtigen Besprechungen der drei Monarchen Beziehung genommen haben und und was zwischen ihnen ausgemacht worden ist. Kommen derartige Größen gewiß nicht ohne mächtige Veranlassung sich entgegen, und dürften die dabei gewonnenen Resultate wenigstens bis jetzt noch irgend welche Befürchtungen nicht rechtfertigen so wollen wir immerhin das Beste hoffen. — In der vergangenen Woche sind die Gemüther weithin durch die Krankheit des Königs von Preußen beunruhigt worden. Sie soll sicherem Vernehmen nach nicht ohne Gefahr für das Leben dieses Monarchen gewesen sein, und wenn die Nachrichten über die loyalen Demonstrationen und das Zubrängen der Massen zu den ausgelegten Subscriptionsbögen nicht den in Preußen bekannten Massen starkwebenden Winde entnommen sind, so muß die Popularität, welche der König dort genießt, eine ungeheuerliche sein. Jedenfalls hat Preußen sowohl wie das ganze übrige Europa diesem Monarchen und seiner festen Haltung zum großen Theile den jetzigen Friedenszustand zu danken, und darum allein dürfte sein Verdienst ein ungleich höheres sein als das manchen berühmten Eroberers, dessen Thätendurst das Land verödet und die Staatskassen ihres Nerven beraubt. In Hinblick darauf und in einer dadurch genugsam motivierten dankbaren Gesinnung wollen wir dem König von Preußen von Herzen ein recht langes Leben wünschen und dem Principe, welchem er gehuldigt, noch recht lange Dauer verheissen. — Neuern Nachrichten zufolge soll für die Regelung der polnischen Verhältnisse durch Vermittelung der deutschen Großmächte wenig mehr zu hoffen sein, da Oesterreich sich zurückziehen scheint und einen ernstlichen Vorgehen gegen Dänenart sich in

neuester Zeit minder geneigt zeigt. Wir kennen davon jetzt zwar die Gründe nicht, doch — wir werden sie wohl noch erfahren. — Die Zustände in Indien scheinen trotz der Bemühungen der englischen Presse, die Angelegenheit in minder ungünstigem Lichte erscheinen zu lassen, doch immer trostloser zu werden. Es wird, wenn man das Alte wieder erlangen will, einer ganz neuen Eroberung bedürfen, und die dafür aufzubringenden Opfer und Anstrengungen dürften im günstigen Falle kaum den zu gewinnenden Resultaten entsprechen. Denn das heutige Indien ist ein anderes, als das vor 50 Jahren, man hat sich dort fühlen gelernt, und wenn auch die Tapferkeit der durch englische Organisation geschulten Truppen sich nicht mit derjenigen der englischen Soldateska messen kann, so wird schon die Masse der ungeheuren Bevölkerung, welche der ausländischen Herrschaft nun einmal müde ist, den verhältnismäßig geringen Streitkräften ihrer Gegner ungeheure Schwierigkeiten entgegenstellen. Jedenfalls muß die nächste Zukunft Definitives darüber aufstellen, nach welcher Seite hin sich die Waagschale des Glückes lenken wird.

Politische Wochenchau.

Wien, 11. October. Coeben eingegangenen Nachrichten aus Belgrad zufolge ist ein gegen den Fürsten von Serbien beabsichtigtes Attentat, verbunden mit Umsturzplänen, entdeckt worden. Mehrere angesehene Personen, die dabei compromittirt, sind verhaftet.

Die „Ost. P.“ schreibt: Die Krise, innerhalb welcher der Effectenmarkt bereits seit Monaten sich bewegt, hat nun auch die eigentliche kaufmännische Welt, den Waarenmarkt, heimgesucht. Am 12. d. M. traf die telegraphische Nachricht aus Pest ein, daß das Haus Boskowitz daselbst den Concurat angemeldet habe. Die Nachricht traf wie ein Donner Schlag den ganzen hiesigen Geschäftspfad. Die Plötzlichkeit dieses Fallements wirkte um so erschütternder, als eine große Masse Wechsel und Siren dieses Hauses auf hiesigem Plage sich befanden und eine ganze Reihe von Handlungsfirmer unabweislich von diesem Fall mitgerissen werden. In der That fand ein anderes Haus, die Firma Hermann Engländer, das noch am 13. seine Wechsel pünktlich einlöste, bei der Nachricht von dem

0162. 30167.
2112. 32113.
2142. 32143.
2176. 32178.
4017. 34018.
4041. 34046.
4086. 34088.
4117. 34121.
4146. 34147.
4173. 34179.
7025. 47027.
7056. 47060.
7094. 47098.
50743. 50744.
50769. 50770.
50798. 55941.
Haupt-
n zur Einsicht
och tritt erst 3
hlung verlan-
ichen Frist die
at derselbe da-
enden Sech
r Königl. Lot-
e Anzeige zu
Lotterie. Di-
Wochen statt,
ines Anspruchs
B. Ullmann.
Auction von
nicht abge-
Hoff
Peer.
naben während
stellen und sehe
Riesa.
lere, v. Auber
von Verdi.
leinhardt.
See“, v. Auber
ungl.
icdirector